

Unabhängige Fachschaftslisten Österreich



PRESSEMAPPE

Technische Universität Wien / **Fachschaftstliste TU Wien** /
Universität für Bodenkultur / **Unabhängige Fachschaftsliste BOKU** /
FL BOKU / Universität für Veterinärmedizin Wien / **Aktionskomitee** /
AK / Medizinische Universität Wien / **Unabhängige Fachschaftsliste**
MUW / **UFMUW** / Technische Universität Graz / **Fachschaftsliste TU**
Graz / Universität Graz / **Fachschaftslisten Uni Graz** / **FLUG** /
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz / **Liste Delphin**
und Drache / Universität Linz / **ÖSU - Deine unabhängige Fachschaft**
/ Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz /
Kunst und Politik / Mozarteum Salzburg / **Liste Mozarteum** /
Universität Klagenfurt / **Plattform Unabhängiger Studierender** /
PLUS / Universität Innsbruck / **Unabhängige Fachschaftsliste**
Innsbruck / **UNIKORN** / ...

ÖH-Wahl 2013

Pressekonferenz / Donnerstag 11.04.2013

Unabhängige Fachschaftslisten Österreich

www.fachschaftslisten.at

WER WIR SIND



Die Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs sind ein Zusammenschluss parteiunabhängiger, lokaler Listen, welche an den jeweiligen Universitätsvertretungen eine Exekutivbeteiligung anstreben.

Die Arbeit der FLÖ stellt die Studierenden in den Mittelpunkt und dient nicht zur Erhaltung einer Parteistruktur. Wir haben Spaß an einer offenen und sachorientierten ÖH Arbeit und wollen so viele Menschen wie möglich in unsere Arbeit einbinden.

Auch in den nächsten zwei Jahren wollen wir eine aktive Rolle in der ÖH Bundesvertretung wahrnehmen.

Unabhängige Fachschaftslisten Österreichs - Unigruppen

Wien:

Technische Universität Wien – Fachschaftstliste TU Wien

Universität für Bodenkultur – Unabhängige Fachschaftsliste BOKU – FL BOKU

Universität für Veterinärmedizin Wien – Aktionskomitee – AK

Medizinische Universität Wien – Unabhängige Fachschaftsliste MUW – UFMUW *neu

Graz:

Technische Universität Graz – Fachschaftsliste TU Graz

Universität Graz – Fachschaftslisten Uni Graz – FLUG

Universität für Musik und darstellende Kunst Graz – Liste Delphin und Drache

Linz:

Universität Linz – ÖSU – Deine unabhängige Fachschaft

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz – Kunst und Politik

Salzburg:

Mozarteum Salzburg – Liste Mozarteum

Klagenfurt:

Universität Klagenfurt – Plattform Unabhängiger Studierender – PLUS

Innsbruck:

Universität Innsbruck – Unabhängige Fachschaftsliste Innsbruck – UNIKORN *neu

Eine Übersicht über die Unigruppen und Bilder der lokalen Teams finden sich auch auf unserer Homepage: www.fachschaftslisten.at

Seit 1. Juli 2011 sind die Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs – als zweitstärkste Fraktion in der Bundesvertretung – auch Teil der Exekutive und im Vorsitz vertreten. An neun Universitätsvertretungen sind lokale Fachschaftslisten ebenfalls in den Exekutiven aktiv und prägen damit die Arbeit der ÖH auf vielen Ebenen stark mit. Parteiunabhängige Arbeit und ein konstruktiver Zugang zu hochschulpolitischen Herausforderungen sind Meilensteine der FLÖ Bilanz 2011 - 2013.

Vernetzungstreffen und Schulungen

Eine der wichtigsten Aufgaben der ÖH Bundesvertretung ist für die FLÖ die optimale Unterstützung der ÖH-Organen an Hochschulen und der Studienvertretungen. Mit Vernetzungstreffen und Seminaren für Referate, die im bildungspolitischen Bereich arbeiten, und dem StudierendenvertreterInnenkongress (SVK) 2011 bzw. der Vertretungswerkstatt 2013 wurden bundesweite Schulungen organisiert, welche den Grundstein für kompetente Arbeit der ÖH auf allen Ebenen legen.

Durchlässigkeit

Die ÖH hat auf Initiative der FLÖ im Bereich Durchlässigkeit Konzepte und Vorschläge für mehr Transparenz in Zulassungs- und Anrechnungsverfahren erarbeitet und diese auch in der Hochschulkonferenz eingebracht. Daraufhin wurden einheitliche Standards für Übergänge zwischen und innerhalb der Hochschulsektoren erarbeitet. Studierende sollen nicht an Eitelkeiten von Institutionen oder Instituten am Studieren gehindert werden. Ein erster wichtiger Schritt für ein durchlässigeres Hochschulsystem!

Qualitätssicherung an Hochschulen

Durch das Inkrafttreten des neuen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes am 1.3.2012 war das Thema Qualitätssicherung ein wichtiger Teil der Arbeit dieser BV-Exekutive. Die FLÖ war hier federführend bei der Umsetzung eines wichtigen Projektes, dem Aufbau des „studentischen Akkreditierungspools der ÖH“, der StudierendenvertreterInnen und Studierende aller österreichischen Hochschulen zu studentischen ExpertInnen für Qualitätssicherungsverfahren ausbilden soll. So soll einerseits langfristig die Einbindung von Studierenden in externe Verfahren gesichert werden, aber auch Wissen zum Thema in die Hochschulvertretungen gebracht werden. Denn Studierende sind ExpertInnen für Qualität im Studium, nun sind sie es auch für Qualitätssicherung!

TEAM



Florian Kraushofer

Bundesspitzenkandidat
Technische Universität Wien

Florian Kraushofer, 21, studiert Technische Physik an der Technischen Universität Wien. Er ist seit 2011 im Bildungspolitischen Referat der HTU Wien aktiv und Mandatar der Bundesvertretung.



Monika Skazedonig

Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Monika Skazedonig, 30, studiert Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Sie war seit 2011 im Informationsreferat und als Sachbearbeiterin im Vorsitz der ÖH Klagenfurt/Celovec tätig und Mandatarin der Bundesvertretung. Seit November 2012 ist sie erste stellvertretende Vorsitzende der ÖH Klagenfurt/Celovec.

Elisabeth Gellner

Mozarteum Salzburg

Elisabeth Gellner, 23, studiert Gesang am Mozarteum Salzburg. Seit 2010 ist sie Vorsitzende der HochschülerInnenschaft am Mozarteum.



Für eine parteipolitisch unabhängige Studierendenvertretung!

Wir verstehen uns als eine freie und parteipolitisch unabhängige Studierendenvertretung und sprechen uns gegen jegliche Parteipolitik in der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft aus. Die ÖH darf nicht als Karrieresprungbrett für Parteien dienen!

Parteiinteressen dürfen nicht an die Stelle der Interessen der Studierenden treten!

Für einen freien und offenen Hochschulzugang!

Wir lehnen Studiengebühren ab und streben einen offenen Hochschulzugang ohne Zugangsbeschränkungen an. Wir treten gegen neue und für die Abschaffung bestehender Zugangsbeschränkungen auf. Bevor dies möglich ist, müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden – entweder durch den Ausbau der Kapazitäten an bestehenden Hochschulen oder durch die Schaffung neuer Standorte. Es darf weder die soziale Stellung noch das Einkommen der Eltern über den Zugang zur Universität entscheiden.

Für die besten Studienbedingungen an den Universitäten!

Eine der wichtigsten Aufgaben ist die engagierte Arbeit in universitären Gremien. In kritisch-konstruktiver Zusammenarbeit mit allen Angehörigen der Universitäten kämpfen wir für bestmögliche Studienbedingungen für die Studierenden in Österreich.

Wir verlangen ein gerechtes Beihilfensystem!

Soziale Gerechtigkeit ist für uns ein wichtiges Anliegen. Wir treten daher für eine umfassende Unterstützung Studierender aus sogenannten „bildungsfernen Schichten“ ein und streben insbesondere den Ausbau der finanziellen Studienunterstützungen an. Es darf weder die soziale Stellung noch das Einkommen der Eltern über den erfolgreichen Abschluss des Studiums entscheiden.

Wir lehnen jegliche Form der Diskriminierung ab!

Wir sprechen uns entschieden gegen jegliche Form der Diskriminierung, sei es auf Grund des Geschlechts, der sexuellen Neigung, Hautfarbe, sozialer oder geographischer Herkunft aus und treten aktiv gegen diskriminierende Handlungen und Äußerungen auf.

Für die Gleichberechtigung von ausländischen Studierenden!

Wir treten für die Gleichberechtigung ausländischer Studierender ein und verurteilen deren strukturelle Benachteiligung. Wir bekämpfen insbesondere den Ausschluss ausländischer Studierender vom passiven Wahlrecht, deren ungenügenden Zugang zum Arbeitsmarkt und das restriktive Aufenthaltsrecht.

Wir verstehen uns als offene Gruppe mit freier Partizipationsmöglichkeit!

Als Zusammenschluss unabhängiger Listen in Österreich unterstützen wir die Autonomie der Unigruppen. Besonders die Einbindung aller Studierender in alle Entscheidungsfindungsprozesse ist uns ein Anliegen und wird von uns gelebt und gefördert.

Wir fordern eine adäquate und ausreichende Finanzierung des Bildungssektors!

Einer zukunftsorientierten Gesellschaft muss Bildung etwas wert sein. Wir fordern die ausreichende Finanzierung der Hochschulen in Österreich aus öffentlichen Mitteln. Besonders lehnen wir die zunehmende Privatisierung im Bildungsbereich ab, da wir dadurch die verfassungsmäßige Freiheit von Forschung und Lehre gefährdet sehen.

Für einen freien Zugang zu Wissen und mehr Solidarität!

Wir stehen für eine Gesellschaft, die Leistung in gegenseitiger Unterstützung sieht und lehnen Konkurrenzkampf mit Ellbogeneinsatz ab. Wir lassen uns als Studierende nicht gegeneinander ausspielen und fordern eine Zusammenarbeit aller Angehörigen an den Universitäten. Da diese Zusammenarbeit einen unschätzbaren gesamtgesellschaftlichen Mehrwert schafft, treten wir auch über die Grenzen der Universität hinaus für einen freien Zugang zu Wissen und Technologien ein.

bildung: qualitativ hochwertig

Studierende müssen mit dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Kunst konfrontiert werden, um diese weiterentwickeln zu können. Die FLÖ setzen sich daher für die Umsetzung und Beibehaltung der Einheit von Forschung und Lehre an allen Hochschultypen ein.

Gute Studienbedingungen werden auf verschiedenen Ebenen beeinflusst. Da in den Studienvertretungen am effizientesten auf aktuelle Missstände reagiert werden kann, setzen sich die FLÖ besonders für diese Ebene der Hochschulpolitik ein.

Qualität der Lehre muss außerdem ein wichtigeres Kriterium für gute Hochschulen werden. Um den Stellenwert der Lehre zu erhöhen, schlagen wir vor, die Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluierungen bei der Mittelvergabe als Indikator heranzuziehen.

bildung: ausfinanziert

Der radikale Sparkurs im Bildungsbereich hat in den letzten Jahren besonders die Universitäten getroffen. Viele Standorte mussten bereits Studien schließen und Personal abbauen. Bildung und Forschung sind nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für unser Sozialsystem und unsere Gesellschaft essenziell. Die FLÖ fordern daher eine adäquate Ausfinanzierung aller Bildungseinrichtungen in Österreich durch die öffentliche Hand. Die FLÖ schlagen als ersten Schritt die Überschreibung aller universitären Gebäude von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) an die Universitäten selbst vor.

bildung: zugänglich

Versäumnisse und Fehlentscheidungen der Bundesregierung in bildungspolitischen Fragen haben zu Kapazitätsproblemen an den Universitäten geführt, die nicht auf Kosten der Studierenden gelöst werden dürfen.

Wenn ein bekanntermaßen unterfinanziertes System an seine kapazitiven Grenzen stößt, darf dies nicht dazu führen, dass motivierte Menschen vom Studieren abgehalten werden. Dass diese Vorgehensweise zum jetzigen Zeitpunkt als die einfachste erscheint, bedeutet nicht, dass sie eine sinnvolle Lösung darstellt.

Die FLÖ sprechen sich dafür aus, dass an allen Hochschulen die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um qualitativ hochwertiges Studieren zu ermöglichen – ohne Zugangsbeschränkungen. Fernab ideologischer Schranken arbeiten wir auf allen Ebenen an nachhaltigen Lösungen mit.

bildung: mit orientierung

Der Beginn des Studiums stellt eine der wichtigsten Phasen für das restliche Leben dar. Neben der Wahl des Studiums müssen sich viele StudienanfängerInnen auch mit einem neuen Lebens- und einem ungewohnten Arbeitsumfeld vertraut machen. Die umfassende Unterstützung und Beratung ist hier eine wichtige Aufgabe der Studierendenvertretung.

Die aktuelle Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) dient allerdings primär dazu, jene Studierende sofort wieder los zu werden, die sich nicht schnell genug im Universitätsalltag zurecht finden, und verfehlt damit gänzlich ihren Zweck.

Die FLÖ fordern daher einen Umbau der StEOP in eine echte Orientierungsphase ohne zusätzlichen Druck. Außerdem muss das Beratungsangebot an den Schulen und Institutionen für den zweiten Bildungsweg weiter ausgebaut werden.

bildung: international

Seit dem Jahr 2000 wird versucht, den „Bologna-Prozess“ in Österreich umzusetzen. Durch überstürzte Umstellungen hat dies vielerorts zu einer Verschlechterung der Studienbedingungen geführt, der Bachelor ist in Österreich immer noch nicht als akademischer Titel etabliert. Dies liegt unter anderem daran, dass viele Bachelorstudien nur abgeschnittene Teile alter Diplomstudien darstellen. Die FLÖ fordern daher einen stärkeren Einsatz seitens des Ministeriums, um den Wert und die Anerkennung von Bachelorstudien zu steigern. Dazu gehört auch, dass die Verteilung von ECTS-Punkten evaluiert wird.

bildung: durchlässig

Vor allem im tertiären Bereich ist Vernetzung und Austausch ein wesentlicher Bestandteil des wissenschaftlichen und künstlerischen Fortschritts. Auslandssemester und die Möglichkeit, den Master an einer anderen Hochschule zu absolvieren als den Bachelor, stellen für Studierende die Möglichkeit der Horizonterweiterung und des Kennenlernens anderer Kulturen und Methoden dar. Trotzdem hat die Mobilität der Studierenden in den letzten Jahren eher ab- als zugenommen. Der Grund dafür sind verschulte Studienpläne und eine restriktive Anrechnungs- und Zulassungspraxis. Insbesondere die Durchlässigkeit zwischen den Hochschulsektoren (Uni, FH, PH) ist immer noch nicht gegeben. Die FLÖ fordern daher Studienpläne mit freien Wahlfächern, die ein Auslandssemester ermöglichen, und einen Ausbau der Mobilitätsprogramme. Die Zulassungs- und Anrechnungspraxis in Österreich muss liberaler und vor allem transparenter werden.

soziales: studienbeihilfe

Das System der Studienbeihilfe wird derzeit sowohl den Bedürfnissen der Studierenden als auch den Bekenntnissen der politischen EntscheidungsträgerInnen nur wenig gerecht. Die Studierenden-Sozialerhebung 2011 hat einmal mehr gezeigt, dass viele Studierende derzeit schlecht mit den ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln auskommen. Durch die fehlende Inflationsanpassung der Bemessungsgrundlage und Beihilfenhöhe wird der Kreis der BezieherInnen jedes Jahr kleiner und die Höhe der ausbezahlten Beträge sinkt. Die FLÖ fordern daher, dass sich die Höhe der Studienbeihilfe an der bedarfsorientierten Mindestsicherung pro Monat orientiert da diese eine Mindesteinkommensgrenze zur Bekämpfung der Armut darstellt. Außerdem fordern die FLÖ eine Gleichbehandlung aller Studierenden unabhängig von deren Wohnort, eine jährliche Inflationsanpassung der Stipendien sowie die Abschaffung der Altersgrenzen.

soziales: studieren und arbeiten

Derzeit haben berufstätige Studierende einen erschwerten Zugang zum Arbeitslosengeld. Obwohl nicht im Gesetz vorgeschrieben, müssen Studierende eine zweijährige Beschäftigung vorweisen, um Arbeitslosengeld beziehen zu dürfen. Wir fordern das Ende dieser Ungleichbehandlung. Die FLÖ setzen sich dafür ein, dass Studierende seitens des AMS nicht diskriminiert werden, sondern ihnen das Arbeitslosengeld, welches ihnen gesetzlich zusteht, auch zugesprochen wird.

soziales: studieren mit kind

Die FLÖ stehen für bestmögliche Unterstützung von Studierenden mit einem oder mehreren Kindern. Diese Unterstützung beinhaltet unter anderem die Zurverfügungstellung von Kinderbetreuungsplätzen. Um Studium und Betreuung zu vereinbaren fordern wir entsprechend gestaltete Curricula und studienrechtliche Regelungen die besser auf die Bedürfnisse dieser Studierenden eingehen als bisher.

unsoziales: studiengebühren

Die FLÖ sprechen sich im Sinne der sozialen Gerechtigkeit im Hochschulzugang auch weiterhin gegen Studiengebühren aus. Insbesondere bei ausländischen Studierenden führen die doppelten Studiengebühren zu einer eindeutigen Diskriminierung, die einen Verstoß gegen das Gleichheitsprinzip darstellt. Das Studiengebührengesetz ist außerdem schwammig formuliert, was dazu führt, dass durch restriktive Auslegung Drittstaatsangehörige noch stärker benachteiligt werden. Die FLÖ fordern die allgemeine Abschaffung von Studiengebühren.

chancengleichheit: für alle geschlechter

Wir sehen weiterhin die Hochschulen in der Pflicht, die Gleichstellung der Geschlechter voranzutreiben. Dabei ist die Thematisierung von Geschlechterverhältnissen durch die und in der Wissenschaft auch im Rahmen der Lehre unerlässlich.

Als Selbstverständlichkeit betrachten wir einen geschlechtergerechten Sprachgebrauch. Sprache schafft Wirklichkeit und darüber hinaus auch Bewusstsein um die sich im wissenschaftlichen Alltag abbildende Geschlechterhierarchie.

Die FLÖ fordern bessere Informationen über Förderprogramme für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere in Master- und PhD-/Doktoratsprogrammen. Außerdem fordern wir die Ausweitung der Information über die Rechtsinstrumente zur Gleichbehandlung während des Studiums. Nur wer informiert ist, kann sein/ihr Recht auch geltend machen!

chancengleichheit: für ausländische studierende

Studierende aus nicht EWR- oder gleichgestellten Ländern werden auf verschiedenste Arten immer noch strukturell benachteiligt. Durch die Einführung doppelter Studiengebühren für Studierende aus den meisten Drittstaaten hat sich die Situation in den letzten beiden Jahren noch zusätzlich verschärft. Auch der Zugang zum Arbeitsmarkt während und nach dem Studium ist weiterhin ein Thema, wie die aktuelle Diskussion um die Rot-Weiß-Rot-Card zeigt.

Die FLÖ fordern eine Gleichstellung ausländischer Studierender in hochschulpolitischen Angelegenheiten: die generelle Abschaffung der Studiengebühren, die Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für Studierende und vor allem das passive Wahlrecht bei den ÖH-Wahlen!

chancengleichheit: für menschen mit behinderung

Besonders Studierende mit Beeinträchtigung sind neben den alltäglichen Schwierigkeiten im Studienleben auch noch mit einer Reihe zusätzlicher Barrieren konfrontiert. Möglichkeiten, die an Universitäten zumindest rein rechtlich schon gegeben sind, wie das Anrecht auf abweichende Prüfungsmodalitäten, sind an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen noch gar nicht vorhanden. Die wenigsten Hochschulgebäude können rein baulich als barrierefrei bezeichnet werden, hinzu kommen fehlende Ressourcen zur bedarfsgerechten Unterstützung von Studierenden mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen.

Die FLÖ fordern die Einführung gesetzlicher Regelungen analog zu jenen des Universitätsgesetzes, die das Studieren für Menschen mit Beeinträchtigung an allen Hochschultypen erleichtern. Wir fordern Umbaumaßnahmen unter Einbindung Betroffener in die Planung und die Bereitstellung von Ressourcen zur Unterstützung von Studierenden mit Beeinträchtigung an allen Hochschulen!

Fragen?

Bei Fragen zu Programm, den Kandidatinnen und Kandidaten und zum Inhalt der Pressemappe wenden Sie sich bitte an unseren Pressesprecher. Gerne nehmen wir Sie auch in unseren Presse-Verteiler auf. Bitte schicken Sie uns die gewünschte E-Mail-Adresse, auf der Sie unsere Presseaussendungen erhalten wollen.

Kontakt

Stefan Thum
Pressesprecher FLÖ
presse@fachschftslisten.at
+43 6991 905 74 25

Online

 @die_floe
 fachschftslisten
www.fachschftslisten.at